

Ehrfurcht empfangen können. Die gegentheilige Praxis nennt er einen groben Mißbrauch, der von einer schweren Sünde nicht zu entschuldigen ist; vgl. St. Alph. th. mor. l. VI, n. 301. Beherzigungswerth sind die Worte des Bischofs von Budweis vom 5. April 1866: „Der Katechet soll beim Religionsunterrichte auch schon in der Elementarclasse den Kindern sagen, was jeder Christ in einer Krankheit thun muß; dasselbe müßten auch sie thun, wenn sie schwer krank werden sollten. . .; bei gewissenhafter Benützung so vieler sich darbietender Gelegenheiten kann es kaum geschehen, daß nicht ein jedes Kind, sofern es den Vernunftgebrauch hat, so viel erlerne, als durchaus nöthig ist, um in der Todesgefahr die hl. Sacramente empfangen zu können.“ Jeder Katechet und Confessarius wird übrigens auch schon die Erfahrung gemacht haben, daß Kinder, die in weltlichen Dingen sehr zurück sind, im religiösen Leben sich gut entwickelt haben, daß Kinder, die rücksichtlich ihrer Verstandeskraft sehr unbeholfen erscheinen, im Beichtstuhle einen ganz anderen Eindruck machen und zum Empfange der hl. Sacramente sich ganz fähig zeigen.

Ansfelden.

F. Brandl, reg. Chorherr.

XV. (Das Martyrium der Machabäer im Brevier.)

„Perinsigne adeo extitit Machabaeorum martyrium, ut Ecclesia, quae a veteris legis Sanctorum cultu studuit abstinere, speciali officio nedum praetereundum non esse censuerit, sed etiam Rubricam invexerit, ut consuleret lectioni eorum, quae fortiter iidem gessere, quoties alias vacare deberet eo quod illa hebdomadae quintae octobris quae quandoque locum non habet, reperitur addicta.“ (Cavalieri tom. 2. dec. 306.) Diese Auszeichnung des Martyriums der machabäischen Helden ist festgesetzt durch die Rubrik des Breviers zur Feria V. infra hebdomadam quartam Octobris: „Si haec hebdomada fuerit ultima Octobris, in tribus seq. diebus leguntur Lectiones Dominicae V. et Feriae II. et III. ejusdem hebdomadae“, qui si fuerint impediti, eo anno omittantur illae Lectiones, quae his diebus legi non possunt. Si vero in sequenti hebdomada hae Lectiones in suis Feriis legi non possint, ponantur in sequentibus Feriis ejusdem hebdomadae juxta ordinem historiae et martyrii Machabaeorum.“ Nach dieser Rubrik sind die genannten Lectionen auf doppelte Weise ausgezeichnet: 1. Können in der hebd. V. Oct. wegen eines Festes mit eigenen Lectionen die für den Tag festgesetzten aus dem Martyrium der Machabäer nicht gelesen werden, so fallen dieselben nicht aus, wie dies sonst geschieht, sondern werden am nächsten freien Tag gelesen juxta ordinem historiae et martyrii Machabaeorum. 2. Fällt die hebd. V. Oct. aus, so werden die Lectionen der Dom. V. Oct. am

vorhergehenden Donnerstag, die vom Montag am Freitag, die vom Mittwoch am Samstag gelesen.

So weit ist die Rubrik klar. Wenn aber in letzterem Fall am Donnerstag oder Freitag die Lectionen eines Tages ausfallen, werden sie dann auch juxta ordinem historiae et martyrii Machabaeorum nachgelesen oder fallen sie einfach aus? Wenn also z. B. das Fest der Apostel Simon und Judas wie im Jahre 1886 auf Donnerstag fällt und die Dom. V. Oct. ausfällt, werden am Freitag die lect. Dom. V. Oct. und am Samstag jene der F. II gelesen oder am Freitag jene der F. II und am Samstag jene der F. III? Die Rubrik entscheidet die Frage nicht.

Die Worte „omittantur illae Lectiones quae his diebus legi non possunt“ scheinen uns bloß zu sagen: wenn diese Lectionen auch an den bezeichneten Tagen nicht gelesen werden können, so fallen sie einfach aus, brauchen aber nicht noch weiter in die Woche hinaufgeschoben zu werden und es brauchen ihretwegen nicht die eigenen Lectionen eines Festes unterdrückt zu werden. Der Vorzug, welchen die genannte Rubrik diesen Lectionen einräumt, ist nämlich dem Privileg ähnlich, welches die Anfänge der einzelnen Bücher der heil. Schrift genießen. Die Rubrik will also mit den citirten Worten sagen, daß diese Ähnlichkeit keine vollständige ist, sondern diese Lectionen auch ganz ausfallen können. Ob aber, wenn nur ein Tag oder zwei Tage diese Lectionen ausfallen müssen, dann juxta ordinem dierum oder juxta ordinem historiae fortzufahren sei, darüber geben diese Worte der Rubrik keine Klarheit.

Gewichtige Auctoren aber erklären diese Worte dahin, daß juxta ordinem dierum fortzufahren sei. So Cavalieri, welchem Bouvry folgt. „Eo anno omittuntur Lectiones, quae his diebus legi non possunt“. Id est: omittuntur illae, quae correspondent diebus impeditis v. gr. omittuntur illae Feriae II, si Feria VI sit impedita. Quae autem ita sunt impeditae non debent aliis conjungi. Cav. tom. 2. dec. 306. n. 3 sqq.“ Bouvry, Expos. rubr. p. 2. sect. 3. tit. 26. rubr. 8. Ebenso De Herdt (t. 2. n. 340 ed. 6a): „sed illae, quae his diebus legi nequeunt, omittuntur, nullo etiam habito respectu, quod initium dicti martyrii nondum sit positum seu lectiones diei praecedentis non sint recitatae, ita ut omitti nequeant lectiones diei currentis nec ipsarum aliqua, ut ponantur lectiones diei praecedentis.“ Diesen Auctoren könnte man die einfache Frage vorlegen: Hat der Gesetzgeber einen Grund gehabt für die hebdomada V. Oct. ausnahmsweise bei diesen Lectionen vorzuschreiben, daß sie juxta ordinem historiae zu lesen sind? Wenn ja, warum sollte derselbe Grund nicht auch gelten, wenn dieselben Lectionen schon in der hebdomada IV. Oct. zu lesen sind? In der That vertritt De Carpo auch diese näherliegende Auffassung. Bibl. lit. p. 3. c.

14. a. 3. n. 232 sagt er: „Si feria quinta, sexta ac sabbatum hebdomadae quartae impediuntur, eo anno omittentur lectiones illae, quae praefatis diebus legi nequeunt (Rubr. ante Fer. V praedictam). Attamen si feria quinta dumtaxat impedita sit, tunc in Feria sexta ponentur lectiones Dominicae quintae, et proximo sabbato lectiones feriae secundae. At ubi una tantum dies fuerit libera, in ea poni debent lectiones Dominicae quintae; servandus quippe semper est ordo historiae.“ Diese Ansicht De Carpo's ist jetzt bestätigt durch ein Rescript der S. R. C. d. 17. Jan. 1887 (mitgetheilt in Nouvelle revue theol. 1887. p. 168). Der Bischof von Namur legte der Congregation den Fall vor, wie er sich im Jahre 1886 traf, und fragte: „Quaenam lectiones legi debeant Feria VI, an lectiones Dominicae quintae, an lectiones Ferae II ejusdem hebdomadae quintae Octobris? Die Antwort lautete: Affirmative ad primam partem; negative ad secundam.“

Darnach wären also Cavalieri, Bouvry, De Herdt zu berichtigen und in Zukunft auch in der hebdomada IV. Oct. das Martyrium der Machabäer juxta ordinem historiae zu lesen.

Bei dieser Gelegenheit möge noch ein anderer Fall Erwähnung finden, welcher in einer Diocese im Jahre 1887 vorkam. Auf die Dom. IV. Oct. fiel der Anfang des zweiten Buches der Machabäer, welcher aber an diesem Sonntag nicht gelesen werden konnte. Auch die folgenden Tage waren mit Festen, welche eigene Lectionen für die erste Nocturn haben, besetzt, so daß die F. V der erste freie Tag war. Waren an dieser F. V die lect. I. Noct. Incipit lib. II. Mach. e Dom. praec. oder Igitur Eleazarus e Dom. V. Oct. zu lesen?

Uns scheint Igitur Eleazarus. Denn mit dieser F. V begann in diesem Jahr die hebdomada V. Oct. und bis zu diesem Tage nur dauert die hebdomada IV. Oct. Da nun aber der Anfang eines Buches nicht ausfallen kann und in seiner Woche zu lesen ist, so mußten dem Incipit lib. II. Mach. e Dom. praec. die eigenen Lectionen jenes Festes weichen, welches unter jenen vom Sonntag bis Donnerstag den niedersten Ritus hatte.

Mainz.

Dr. Hubert.

XVI. (Wie eine ursprünglich irrige Matriceintragung nachträglich zu einer richtigen wurde.) Anton K. und Barbara J. führen durch viele Jahre ein gemeinsames Wanderleben und geben sich überall, wohin sie kommen, als verheiratet aus. Als ihrem unerlaubten Zusammenleben Kinder entsprossen, erklärt bei der Taufe eines jeden derselben der Vater Anton K., daß er mit Barbara J., der Kindesmutter, verheiratet sei. Die Kinder werden deshalb irrthümlich als ehelich in die Taufmatriken eingetragen und führen fälschlich den Namen des Vaters. Endlich